



Formatvorlage

Stand: Juli 2025

Allgemeine Hinweise

Bitte kopieren Sie Ihren Artikel in diese Formatvorlage und beachten Sie die Hinweise zur Erstellung des Textes. Die Endformatierung wird durch den Verlag vorgenommen. Sofern Sie einen Beitrag einreichen (möglich sind darüber hinaus auch Hauptbeiträge, Dissertationsvorstellungen, Korreferate und Rezensionen) beachten Sie bitte, dass diese einem doppelt verdeckten Gutachterverfahren unterliegen. Damit bei der Lektüre Ihres Beitrages für die Gutachter nicht explizit hervorgeht, wer ihn verfasst hat, notieren Sie bitte keine Angaben zu Ihrer Person in diesem Text. Ihr Name wird bei der Einreichung des Beitrags im Redaktionssystem festgehalten und der Redaktion zugespielt. Sie können, falls gewünscht, im Falle einer Annahme im Nachhinein entsprechende Hinweise einbauen.

Bei Fragen steht Ihnen unsere Redaktion unter zfwu@nomos-journals.de gerne zur Verfügung.

1 Bestandteile des Deckblatts

Jeder eingereichte Artikel beginnt mit den nachstehenden Informationen:

<Vorname_Name> *

<Titel> **

<Untertitel>

Je nach Art der Einreichung werden weitere Hinweise ergänzt:

(Haupt-)Beitrag:

Deutsche Zusammenfassung für das Inhaltsverzeichnis, 4-6 Zeilen
Schlagwörter: 4-6 deutsche Schlagwörter (getrennt durch Kommata)

<English Title> (*Titel kapitalisieren, z. B.: How to Make a Profit*)

English abstract, 4-6 lines

Keywords: 4-6 Capitalized Keywords

Dissertationsvorstellung:

Vorstellung eines Dissertationsprojektes

Korreferat:

Korreferat zum Beitrag von <Vorname_Nachname> (Autor:innen des Hauptbeitrags)

Rezension:

Rezension zu <Vorname_Nachname> <(Erscheinungsjahr)>: <Titel>, <Ort>: <Verlag>

* [Titel Vorname Name] , [ORCID-Nummer] , [Institut/Universität] , "[Musterstraße 12]" , "[D-12345 Musterstadt]" , Country, Tel.: [+49-(0)921-551234] , E-Mail: [mustermann@uni-muster.de] , Forschungsschwerpunkte: "[max. 5]" .

** Beitrag eingereicht am [01.01.2000] ; nach doppelt verdecktem Gutachterverfahren überarbeitete Fassung angenommen am [01.01.2000].

2 Hinweise zur Erstellung des Textes

2.1 Umfang

Der Umfang der Einreichungen ist auf eine bestimmte Anzahl an Zeichen (inklusive Leerzeichen) begrenzt:

(Haupt-)Beitrag: 50.000 bis 60.000 Zeichen

Dissertationsvorstellung: 15.000 Zeichen

Korreferat: 7.500 bis 10.000 Zeichen

Rezension: 15.000 Zeichen

2.2 Hinweise zu Gliederungsebenen

Der Text kann mit maximal drei Gliederungsebenen (1., 1.1, 1.1.1) strukturiert werden. Sollte eine Vierte unbedingt benötigt werden, wird diese ohne numerische Angabe lediglich genannt und durch Kursivschrift hervorgehoben.

Überschriften verschiedener Gliederungsebenen folgen direkt aufeinander, ohne dabei einen Zwischentext anzugeben, d. h. 1.1 schließt direkt an 1. an. Hiervon kann nur nach Absprache mit der Redaktion abgewichen werden.

2.3 Hinweise zur Zitierweise

Die Zitierweise erfolgt im Text und ist mit einer Klammer zu kennzeichnen. Indirekte Zitate sind stets mit einem „vgl.“ (in englischen Beiträgen kann auf die Bezeichnung „cf.“ zurückgegriffen werden, ist aber nicht verpflichtend) einzuleiten, das nur bei direkten Zitaten entfällt. Auf die Abkürzung „S.“ wird vor den Seitenangaben verzichtet.

Beispielhaft wie folgt dargestellt: ‚indirektes Zitat‘ (vgl. Schmidt 1996) bzw. (vgl. Schmidt/Hoffmann 1992: 23) und ‚direktes Zitat‘ (Schmidt 1996: 139).

Zitate oder Verweise, die über den Umfang einer Seite hinausgehen, sind unter genauer Angabe der Seitenzahlen zu zitieren: ‚direktes Zitat‘ (Schmidt 1994: 188–192).

Bezieht sich das Zitat auf zwei aufeinanderfolgende Seiten, z. B. die Seiten 11 und 12, gilt: ‚direktes Zitat‘ (Schmidt 1994: 11f.).

Bei mehreren Seitenverweisen im gleichen Werk werden diese nacheinander angegeben und durch ein Komma getrennt: ‚indirektes Zitat‘ (vgl. Schmidt 1996: 11–18, 139)

Bei mehreren Veröffentlichungen des gleichen Autors innerhalb des gleichen Jahres gilt: ‚indirektes Zitat‘ (vgl. Schmidt 1996a: 120; 1996b: 11–18).

Bei mehreren Veröffentlichungen unterschiedlicher Autor*innen gilt: ‚indirektes Zitat‘ (vgl. Schmidt 1980; Müller 2001; Hoffmann 2005). Dabei ist die Reihenfolge nach Relevanz anzugeben.

Bei mehr als zwei Autor*innen wird das Kürzel „et al.“ verwendet und nur der erste Autor bzw. die erste Autorin genannt (im Literaturverzeichnis werden sodann alle Autor*innen-Namen aufgeführt): ‚indirektes Zitat‘ (vgl. Seibel et al. 1985).

Wird die gleiche Quelle zwei oder mehrere Male in Folge zitiert, wird das Zitat mit ‚ebd.‘ belegt: ‚Schmidt (1996: 12) argumentiert xy. Ob xy (ebd.) stimmt, (...)‘.

Neu aufgelegte Klassiker werden mit dem Jahr der Neuauflage und dem Jahr der Ersterscheinung angegeben: ‚indirektes Zitat‘ (vgl. Smith 1991 [1776]).

Auslassungen innerhalb von Zitaten werden mit runden Klammern gekennzeichnet: ‚33 Prozent der Unternehmen (...) sind betroffen.‘

Hinzufügungen aller Art (auch Buchstabenänderungen) werden mit eckigen Klammern gekennzeichnet: Kant spricht in diesem Zusammenhang von einem ‚reine[n] Vernunftbegriff‘ (Kant 2009: 19) bzw. ‚He [Bentham] had simply restated (...) the Hobbesian description of the state of nature‘ (Persky 2016: 58) bzw. ‚[D]er Fortbestand des Unternehmens ist nicht in Gefahr‘ (Schmidt 1996: 32).

Eckige Klammern werden darüber hinaus auch verwendet, um auf den Zusatz ‚sic‘ einzubauen, mit welchem beispielsweise auf Rechtschreibfehler in einem direkten Zitat hingewiesen wird: Xy sagte, ‚daß [sic] ...‘.

Sollte ein direktes Zitat Hervorhebungen wie z. B. Kursivsetzungen enthalten, so ist dies zu kennzeichnen: (Persky 2016: 58, H. i. O.).

Wird bei einem Zitat (oder in einem anderen Kontext) der Name einer Autorin bzw. eines Autors im Fließtext angegeben, erfolgt die Erstnennung unter Angabe des Vor- und Nachnamens. Bei folgenden Nennungen entfällt der Vorname.

Wird innerhalb einer Klammer ein Zitat angegeben ändert sich die Klammer zu einer eckigen Klammer. Es darf keine runde Klammer in einer runden Klammer stehen.

2.4 Hinweise zu Hervorhebungen und Abkürzungen

Hervorhebungen im Text werden *kursiv* oder mit Hilfe von ‚einfachen Anführungszeichen‘ gesetzt. Letzteres sollte bei der Angabe von Fachtermini oder Titeln Anwendung finden: ‚der Wohlstand der Nationen‘.

Darüber hinaus ist es den Autor*innen überlassen, auf welche Darstellungsweise zurückgegriffen wird. Doppelte Anführungszeichen sollten jedoch **ausschließlich** direkte Zitate umrahmen.

Forschungsfragen und Hypothesen können kursiv dargestellt werden, es muss eine Unterscheidung zu Zwischenüberschriften getroffen werden. Bei englischen Beiträgen müsste hier kapitalisiert werden.

Bei Abkürzungen, wie etwa ‚z. B.‘ und ‚d. h.‘ wird ein Leerzeichen zwischen den beiden Buchstaben gesetzt.

Klammern innerhalb von einer größeren Klammer sollten in Form von eckigen Klammern dargestellt werden. (Schmidt spricht in einem anderen Werk ebenfalls über

Abbildung 1: Ethik-Barrieren und Ermöglichung der Ethik (Quelle: eigene Darstellung oder in Anlehnung an Meier 2000: 80 oder vgl. Meier 2000: 80)

3.3 Übermittlung von Abbildungen

Enthaltene Abbildungen senden Sie uns, falls nicht mit demselben Office-Programm erstellt, bitte *separat* im Originaldateiformat und in *Druckqualität* (mindestens 300 dpi), damit beim Satz des Beitrags z. B. die Größe dem PVS-Format ohne Qualitätsverlust angepasst werden kann.

4 Geschlechtergerechte Sprache

Frauen und Männer werden sprachlich gleichermaßen sichtbar gemacht, sodass die Nutzung des generischen Maskulin oder männlicher Personenbezeichnungen zu vermeiden sind. Zur geschlechtergerechten Sprache können die folgenden Formen genutzt werden: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder Wissenschaftler*innen. In jedem Fall sollte auf textinterne Kohärenz geachtet werden.

5 Hinweise zur Erstellung des Literaturverzeichnisses

5.1 Allgemeine Hinweise zur Literaturangabe

Die Literaturliste muss vollständig sein, d. h., sie muss alle und nur jene Angaben enthalten, auf die im Text und in den Fußnoten verwiesen wird. Jede Literaturangabe muss vollständige bibliographische Angaben enthalten, insbesondere Koautoren, Jahrgang, Ortsangabe, Verlag und ggf. Seitenangaben.

Das Literaturverzeichnis am Schluss des Manuskripts wird alphabetisch nach Autorennamen bzw. bei gleicher/m Autor/in chronologisch nach dem Erscheinungsjahr (älteste zuerst) geordnet.

Bei der Sortierung von Namen mit Umlauten werden die Umlautzeichen ignoriert, d. h. Schöffski wird wie Schoffski einsortiert.

Darüber hinaus wird berücksichtigt, in welcher Sprache die Quelle vorliegt. Bei nicht-deutschsprachiger Literatur wird auf englische Bezeichnungen zurückgegriffen.

In diesem Fall werden die Titel kapitalisiert: „An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations“, statt „An inquiry into the nature and causes of the wealth of nations“.

Bei der Ortsangabe sind bis zu drei Orte zu nennen (getrennt durch Kommata), bei mehr als drei Orten wird nur der Erste genannt und ein „u. a.“ beigefügt.

Literaturangaben werden in folgender Form in das Literaturverzeichnis aufgenommen:

Monografie:

Name, V. (Jahr): Titel. Untertitel, Ort: Verlag.

Sammelbände:

Name, V. (Hrsg.) (Jahr): Titel. Untertitel, Ort: Verlag.

Bzw. *Name, V.* (Ed. oder Eds.) (Jahr): Titel. Untertitel, Ort: Verlag.

Beiträge in Sammelbänden:

Name, V. (Jahr): Titel. Untertitel, in: *Name, V.* (Hrsg.): Titel. Untertitel, Ort: Verlag, SZ–SZ.

Bzw. *Name, V.* (Jahr): Titel. Untertitel, in: *Name, V.* (Ed. oder Eds.): Titel. Untertitel, Ort: Verlag, SZ–SZ.

Zeitschriftenaufsätze:

Name, V. (Jahr): Titel, in: Zeitschriftenname, Jg. x/H. y, SZ–SZ.

Bzw. *Name, V.* (Jahr): Titel, in: Zeitschriftenname, Vol. x/No. y, SZ–SZ.

Zeitungsartikel:

Zeitungsname (Jahr): Titel des Artikels, Datum, SZ.

Zeitungsartikel, bei denen die Autorin oder der Autor angegeben sind, können wie Zeitschriftenaufsätze in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden.

Internetquellen:

Name, V. (Jahr): Titel. Link: URL (zuletzt abgerufen am XX.XX.XXXX).

Bzw. *Name, V.* (Jahr): Titel. Link: URL (last access on Month, Day, Year).

Beachten Sie: Die Auflagenzahl wird nicht angegeben.

5.2 Im Erscheinen befindliche Artikel

Noch nicht veröffentlichte Titel werden mit dem voraussichtlichen Erscheinungsjahr sowie dem Verweis „im Erscheinen“ zitiert: *Habermas, J. (2019): Gesammelte Werke, Berlin: Suhrkamp, im Erscheinen.*

5.3 Vor- bzw. Nachstellung von Teilen des Nachnamens

Bei Autor*innen mit mehrteiligen Nachnamen (Beispiel Dominik van Aaken, Werner von der Schulenberg) sollte darauf geachtet werden, welche Teile aktiv zum Nachnamen gehören. Beim niederländischen ‚van‘ zählt dies als Teil des Nachnamens und sollte mit van Aaken, D. zitiert werden. Deutsche Adelsbezeichnungen jedoch können als Teil des Nachnamens beim Zitieren auch weggelassen werden (Schulenberg, W. v. d.)

5.4 Beispielhaftes Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

- Achampong, F. K./Zemedkun, W. (1995): An Empirical and Ethical Analysis of Factors Motivating Managers' Merger Decisions, in: Journal of Business Ethics, Vol. 14/No. 10, 855–865.*
- Boatright, J. R. (1992): Conflict of Interest: An Agency Analysis, in: Bowie, N. E./Freeman, R. E. (Eds.): Ethics and Agency Theory: An Introduction, New York: Oxford University Press, 187–203.*
- Darwin, C. (1989 [1871]): The Descent of Man, and Selection in Relation to Sex, London: W. Pickering.*
- Darwin, C. (2013 [1859]): Die Entstehung der Arten, Somerset: Wiley.*
- Habermas, J. (2019): Gesammelte Werke, Berlin: Suhrkamp, im Erscheinen.*
- Leisinger, K. M. (2003): Whistleblowing und Corporate Reputation Management, München, Mering: Hampp.*
- Meyer-Faje, A./Ulrich, P. (Hrsg.) (1991): Der andere Adam Smith. Beiträge zur Neubestimmung von Ökonomie als Politischer Ökonomie, Bern: Haupt.*
- Nussbaum, M. (2003): Frauen und Arbeit – Der Fähigkeitenansatz, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, Jg. 4/H. 1, 8-31.*
- Putnam, H. (1995): Philosophy and our Mental Life, in: Moser, Paul K./Trout, J. D. (Eds.): Contemporary Materialism. A Reader, London, New York: Routledge, 122-149.*
- Redman, D. A. (2008 [1993]): Economics and the Philosophy of Science, New York, Oxford: Oxford University Press.*
- Schöffski, O./Schulenburg, J. M. Graf v. (Hrsg.) (2007): Gesundheitsökonomische Evaluationen, Berlin: Springer Verlag.*
- Weise, P. (1995): Moral: Die Handlungsbeschränkung für Deppen? In: Seifert, E. K./Priddat, B. P. (Hrsg.): Neuorientierungen in der ökonomischen Theorie. Zur moralischen, institutionellen und evolutorischen Dimension des Wirtschaftens, Marburg: Metropolis, 73-105.*

Witzel, A. (2000): Das problemzentrierte Interview (25 Absätze). Forum Qualitative Sozialforschung/Forum Qualitative Social Research, 1 (1), Art. 22. Link: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1132/2519> (zuletzt abgerufen am 28.06.2017).